

Willkommen in Essen



Mit einer großen Info-Party im Inneren des Gasometers auf der Zeche Zollverein startete die EUREF AG offiziell ihr Projekt in Essen. Am 24. Juli folgten der Einladung von EUREF-Gründer Reinhard Müller rund 400 Gäste aus Essen und Umgebung und Mitarbeiter aus Berlin, darunter NRW-Minister Dr. Stephan Holtz-Pförtner (CDU), der Vorstandsvorsitzende der RAG-Stiftung Bernd Tönjes und Stadtdirektor Hans-Jürgen Best.

Der Redakteur der WAZ Marcus Schymiczek schwärmte von der Location und schrieb: „Sollte allein der ‚EUREF Beach Zollverein‘ von den vielversprechenden Plänen des Investors Reinhard Müller übrigbleiben, für das Welterbe wäre das schon ein Gewinn.“ Nun, wer Reinhard Müller und sein Team mit Vorstandskollegen Johannes Tücks und der Prokuristin Karin Teichmann kennt, weiß, dass sie sich nicht mit einem Sonnenstrand zufriedengeben.



Reinhard Müller verkündet, wie er sich die Zukunft auf dem Welterbe Zeche Zollverein vorstellt. 2016 hatte der frühere RAG-Stiftungs-Chef Werner Müller seinen Namensvetter aus Berlin aufgefordert, mit seinem

Konzept nach Essen zu kommen. In Essen wird keine Kopie, sondern eine Weiterentwicklung des EUREF-Campus Berlin entstehen, versichert Reinhard Müller.



Auf 5,5 ha, so groß wie in Berlin, wird der EUREF-Campus auf der Zeche Zollverein entstehen.



Und so soll der Campus aussehen, wenn er fertig ist. „Der Gasometer wird der Ort, an dem junge Unternehmen Platz finden. Zum Arbeiten und um ihre Ideen zu präsentieren. In den Kühltürmen nebenan beabsichtigen wir die Kuppel der Talk-Show ‚Günther Jauch‘ einzubauen. Außen soll dann eine Anlage zur Gewinnung von Algen über eine besondere Produktionsart (Photosynthese) installiert werden. Diese Algen haben die Eigenschaft besonders viel CO₂ aufzunehmen“, beschreibt Reinhard Müller das Projekt. „Wir haben über 20 Firmen, die hierherkommen wollen. Geben wir ihnen eine Chance“, sagte Müller der WAZ.

Natürlich spielt der Denkmalschutz, wie in Berlin, so auch in Essen, eine große Rolle. Die Stadt Essen und die EUREF-AG haben sich auf ein Konzept verständigt und der Planungsdezernent Essens, Hans-Jürgen Best, ist zuversichtlich, dass die Denkmalschutzbehörde zustimmen wird.

Mit nur einem Punkt war der Redakteur der WAZ nicht ganz einverstanden. EUREF-Chef-Koch Thomas Kammeier soll behauptet haben, dass die Berliner Curry-Wurst, die er kredenzte, besser als die im Ruhrgebiet sein soll. Dafür hatte Marcus Schymiczek nur ein „Na ja!“ übrig.

Ed Koch / Fotos: EUREF